



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



Unser Land gegen Krisen und Klimafolgen wappnen

Neustart im Bevölkerungsschutz

Einleitung

Die Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger bei Krisen und Katastrophen zu gewährleisten ist eine Kernaufgabe des Staates. Ein gut ausgestatteter und leistungsfähiger Bevölkerungsschutz ist unabdingbar für die Sicherheit von uns allen. Die Pandemie, Naturkatastrophen durch Klimafolgen wie die Flut im Sommer 2021 oder auch Waldbrände und die veränderte sicherheitspolitische Lage in Europa durch den völkerrechtswidrigen russischen Angriffskrieg auf die Ukraine haben das Schutz- und Sicherheitsbedürfnis der Menschen in unserem Land deutlich erhöht und verändert: Wir müssen den Bevölkerungsschutz neu ausrichten und Deutschland in seiner föderalen Struktur krisenfester und resilienter aufstellen.

Unser Verständnis ist, dass Bevölkerungsschutz über die Verwaltungsebenen und Sektoren hinweg den wirksamen Schutz der Menschen in den Fokus rücken muss. Dafür brauchen wir leistungsfähige Strukturen und eine bessere Kooperation von Bund, Ländern, Kommunen sowie den Hilfsorganisationen.

Wir werden auch zukünftig nicht alle Krisen verhindern können; gerade deshalb muss ein Schwerpunkt auf einer durchdachten Vorbereitung für die Krisenbewältigung liegen.

Wir müssen den Menschen in unserem Land in künftigen Krisenlagen die berechtigten vier Fragen mit einem klaren JA beantworten können:

Sind wir gut vorbereitet? Warnen wir früh genug? Handeln wir in der Krise effizient? Unterstützen wir den Wiederaufbau nach der Krise?

Für ein krisenfestes Deutschland werden wir die Stärkung des Bevölkerungsschutzes programmatisch angehen.

Unsere Vorhaben und Maßnahmen folgen daher den vier Leitlinien:



Erstens:
Immer vorbereitet.



Zweitens:
Früh gewarnt.



Drittens:
Effizient handeln.



Viertens:
Gute Krisennachsorge.



Erstens: Immer vorbereitet.

Krisenlagen müssen bestmöglich antizipiert und deren Bewältigung durch starke Akteure auf allen Ebenen bestmöglich vorbereitet werden.



- ▶ Wir haben diesem Grundsatz folgend bereits gemeinsam als Bund und Länder das **Gemeinsame Kompetenzzentrum (GeKoB) beim BBK** gegründet. Eine zentrale Aufgabe dieses Zentrums ist die Bündelung aller krisenrelevanter Informationen. So entsteht ein 360 Grad Lagebild. Dieser Erfolg zeigt den Willen von Bund und Ländern entschlossen zu konkreten gemeinsamen Lösungen zu kommen, Lagebilder zu erarbeiten und frühzeitig krisenrelevante Informationen zusammentragen.
- ▶ **Nationale Reserven** werden helfen, im Bedarfsfall besser reagieren zu können. Der weitere Aufbau einer Zivilschutz-Reserve zur Unterbringung und Betreuung von Evakuierten, Geflüchteten und Vertriebenen (Betreuungsmodulare für 5.000 Menschen), einschließlich der Versorgung mit Strom und Trinkwasser hat für uns höchste Priorität.
- ▶ Um die Akteure im Bevölkerungsschutz gut aufzustellen, müssen **das BBK und das THW** für die Aufgabenbewältigung im Zivilschutz des Bundes und der Länder gut ausgestattet sein. Dazu konnten bereits im Haushalt 2022 erreicht werden, dass beide Behörden viele neue Stellen und zusätzliche Mittel erhalten. Wir werden uns in den weiteren Verhandlungen für einen **Aufwuchs von Sach- und Personalmitteln** und eine effiziente Aufgabenwahrnehmung stark machen.
- ▶ Selbstverständlich ist die richtige Ausstattung der Einsatzkräfte in den Ländern, der Feuerwehren und anderen Organisationen vor Ort essentiell. Wir haben und werden uns gemeinsam mit den Ländern für erhebliche Investitionen zur **Stärkung der ergänzenden Katastrophenhilfe für Länder und Kommunen** einsetzen.
- ▶ Für eine bessere **Vorbereitung der Bevölkerung auf Krisenlagen** müssen die Menschen in unserem Land aktiveingebunden werden. Dazu werden wir den Ländern die Durchführung eines gemeinsamen Bevölkerungsschutztages von Bund und Ländern ab 2023 vorschlagen, um die Bevölkerung stärker für die Themen Eigenresilienz und Selbstschutz zu sensibilisieren. Das BMI wird mit dem BBK zudem eine Kommunikationsstrategie erarbeiten, um Handlungssicherheit der Bevölkerung zu erreichen.





Wichtig ist, auch strukturell die Resilienz in Deutschland zu erhöhen.

- ▶ Mit der **Resilienzstrategie** der Bundesregierung, die am 13. Juli dem Kabinett vorlegt wird, sollen Menschen und ihre Existenzgrundlagen besser geschützt werden, durch die Stärkung der Widerstands- und Anpassungsfähigkeit des Gemeinwesens gegenüber Katastrophen. Wir werden einen nachhaltigen Prozess zur Stärkung der Krisenfestigkeit unter Einbindung der Akteure im Bevölkerungsschutz anstoßen.
- ▶ Besonderes Augenmerk werden wir auf den **Schutz Kritischer Infrastrukturen** legen. Das BMI wird dem Kabinett noch vor dem Jahreswechsel Eckpunkte für ein KRITIS-Dachgesetz vorlegen, die Verfahren und Maßnahmen zur Erhöhung der Resilienz und ein umfangreiches Meldewesen für Sicherheitsvorfälle und Berichtspflichten für Infrastrukturbetreiber und staatliche Behörden beinhalten.
- ▶ Zur Vorbereitung auf Krisenlagen gehört auch, zukünftige Herausforderungen und Entwicklungen vorausschauend mitzudenken. Wir werden dazu ein **Entwicklungs- und Erprobungszentrum für den Zivilschutz beim BBK** errichten und neue Möglichkeiten für den physischen und den psychischen Schutz der Bevölkerung entwickeln. Projekte im Zivilschutz sollen im neuen Sicherheitsforschungsprogramm der Bundesregierung künftig verstärkt förderfähig sein.



Zweitens: Früh gewarnt.

In Krisenlagen kommt es auf jede Minute an. Die Menschen müssen früh gewarnt werden, um erste Schutzmaßnahmen ergreifen zu können.



- ▶ Wir werden den **Warn-Mix** für die Bürgerinnen und Bürger mit weiteren Technologien verbessern.
- ▶ Wir führen **Cell Broadcast** ein. Mit Cell Broadcast können Warninformationen als Textnachricht direkt auf Mobilfunktelefone zugestellt werden.
- ▶ Darüber hinaus werden wir massiv dafür werben, dass möglichst viele Bürgerinnen und Bürger die **Nina-Warnapp** installieren.
- ▶ Mit **Informationskampagnen** und einem Bevölkerungsschutztag werden wir eine Struktur schaffen, die es ermöglicht, dass die Bevölkerung wichtige **Krisenhandlungsstrategien** erlernt. Das bedeutet zum Beispiel, dass Warnsirenen-Signale wieder bekannt sein müssen. Handlungssicherheit kann Leben retten.
- ▶ Gemeinsam mit den Ländern verbessern wir die Warninfrastruktur und Bund und Länder **investieren** auf allen Ebenen in **Sireneninfrastruktur**.



Drittens: Effizient handeln.

Für ein effizientes Krisenmanagement müssen Bund, Länder, Kommunen und Hilfsorganisationen schnell und Hand in Hand reagieren.



- ▶ Dazu werden wir das **Gemeinsame Kompetenzzentrum (GeKoB)** in seiner bedeutenden Rolle **für die operative Bund-Länder-Zusammenarbeit stärken**. Mit dem GeKoB wird es schneller möglich sein, von Krisen und Katastrophen betroffenen Ländern gut und abgestimmt zu helfen: Etwa durch ein gemeinsames Krisen- und Ressourcenmanagement bei länderübergreifenden Krisenlagen. Katastrophen- und Zivilschutzbehörden, die Feuerwehren und die wichtigen Hilfsorganisationen müssen ihre Fähigkeiten und Fertigkeiten im Bedarfsfall bündeln.
- ▶ Bereits beschlossen ist das **umfassende Konzept zur Betreuung und Versorgung von Menschen**, die ihre Wohnungen verlassen müssen. Mit der Beschaffung von mehreren Notfallzeltstädten für den mobilen Einsatz im gesamten Bundesgebiet können Schlafplätze in Zelten, Gesundheitsversorgung, Strom, Wasser und Mobilität für bis zu jeweils 5.000 Menschen bundesweit in Rekordzeit aufgebaut werden.
- ▶ Wir werden dazu beitragen, **die Handlungssicherheit aller Entscheidungstragenden im Krisenmanagement zu verbessern**. Dazu wird der Ausbau der Aus- und Weiterbildung durch den Aufbau des zweiten Standorts der Bundesakademie für Bevölkerungsschutz und Zivile Verteidigung vorangetrieben.
- ▶ Wir werden **das ehrenamtliche Engagement im Bevölkerungsschutz stärken**. Denn klar ist: Die Stärke unseres Bevölkerungsschutzes beruht ganz wesentlich auch auf dem ehrenamtlichen Engagement von Tausenden von Bürgerinnen und Bürgern. Ihnen gebührt unser Dank und unsere Anerkennung. BMI und BBK werden Vorschläge erarbeiten, wie künftig bei Krisen Spontanhelfende besser eingebunden werden können.



Viertens: Gute Krisennachsorge.

Wir müssen auch den Wiederaufbau nach Krisen gemeinsam angehen.



- ▶ Wir werden uns dafür einsetzen, dass wir uns künftig nach großen Krisenlagen um den **nachhaltigen Wiederaufbau und die weitere Stärkung der Krisenresilienz** kümmern. Dies umfasst alles Notwendige, von einer Aufbauhilfe und Beteiligung an den Soforthilfeprogrammen der Länder nach der Flutkatastrophe für die Wiedererrichtung von Gebäuden, Straßen und Brücken und dem Ausbau der Sireneninfrastruktur und Nachsorgeprogrammen zur Traumaprävention für Einsatzkräfte und Betroffene bis zur Energieunabhängigkeit von Autokraten. Was Aufbau heißt, entscheidet die einzelne Krise.
- ▶ **Wir müssen stetig auch aus vorangegangenen Krisen dazulernen.**
- ▶ Dazu wird noch in diesem Jahr das BMI mit dem BBK zu einer Konferenz einladen, um die Erkenntnisse aus den letzten Krisen strukturiert zusammenzuführen und Optimierungspotenziale zu nutzen. Künftig wird dieser notwendige Erfahrungsaustausch auch im GeKoB vorangetrieben.

Das ist der „Neustart im Bevölkerungsschutz“:



wir sind immer vorbereitet,



wir warnen früh,



wir handeln effizient und



wir helfen und lernen nachhaltig.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium des Innern und für Heimat, 11014 Berlin

Stand

Juli 2022

Gestaltung

familie redlich AG – Agentur für Marken und Kommunikation
KOMPAKTMEDIEN – Agentur für Kommunikation GmbH

Bildnachweis

Titel: THW

Artikelnummer BMI22013

© Bundesministerium des Innern und für Heimat

Berlin, 2022